

Die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz
Bahnhofsplatz 29 • 28195 Bremen

Ortsamt Blumenthal
Herrn Peter Nowack
Landrat-Christians-Str. 99a
28779 Bremen

Beschluss des Beirats Blumenthal zur Versorgung mit Kinderärzten im Ortsteil Blumenthal

Sehr geehrter Herr Nowack, sehr geehrte Mitglieder des Beirats Blumenthal,

mit Schreiben vom 12.09.2017 baten Sie mich zum Beschluss des Beirats Blumenthal zur kinderärztlichen Versorgung in Blumenthal Stellung zu nehmen. Dem komme ich gern nach.

Die von Ihnen gestellten Fragen beziehen sich vor allem auf Belange der Kassenärztlichen Vereinigung Bremens (KVHB), die mit anderen Akteuren z. B. Krankenkassen der sogenannten Selbstverwaltung angehören. Der Staat gibt dabei ausschließlich den gesetzlichen Rahmen vor und übt die Rechtsaufsicht aus. Konkrete Belange – in diesem Fall die kinderärztliche Versorgung – regeln die Vertreter der Selbstverwaltungsorgane jedoch selbst.

Das heißt, die KVHB führt im Zusammenwirken mit den in Bremen tätigen Krankenkassen die Bedarfsplanung für die ambulante vertragsärztliche Versorgung durch und stellt den Bedarfsplan auf. Instrumente, die Verteilung der Vertragsarztpraxen innerhalb eines Planungsbereichs zu beeinflussen, stehen der KVHB wegen der Niederlassungsfreiheit – wenn überhaupt – nur bei Neuzulassungen und dann auch nur in eingeschränktem Umfang zur Verfügung. Bei der Verlagerung von Vertragsarztsitzen hat die KV Bremen allenfalls die Möglichkeit, weitere Konzentrationen zu verhindern.

Die Bedarfsplanung in Bremen-Nord sieht vor, dass 8 Vertragsarztsitze besetzt sein müssen. Konkret sind es derzeit in Bremen-Nord jedoch 10 Kinder- und Jugendärzte, was einem Versorgungsgrad von 121,06 % entspricht. Von diesen Ärztinnen und Ärzten ist niemand über 60 Jahre alt, so dass ein altersbedingtes Ausscheiden in naher Zukunft nicht ansteht.

 Eingang
Contrescarpe 72
28195 Bremen

 Dienstgebäude
Contrescarpe 72
28195 Bremen

 Bus / Straßenbahn
Haltestellen
Herdentor (Musical)
Hauptbahnhof

Bankverbindungen
Bremer Landesbank (BLZ 290 500 00) Kto. 1070115000
Deutsche Bundesbank - Filiale Bremen - (BLZ 290 000 00)
Kto. 29001565
Sparkasse Bremen (BLZ 290 501 01) Kto. 1090653

Unabhängig von dieser bedarfsplanerischen Betrachtungsweise steht die Fachaufsicht meines Ressorts in regelmäßigem Kontakt mit der KVHB und erörtert, wenn in einzelnen Stadtteilen und Bezirken bei verschiedenen Arztgruppen, wie zum Beispiel den Kinderärzten und den Hausärzten, sich, trotz rechnerisch bestehender Normal- oder Überversorgung, ein erkennbares Problem der Unterversorgung entwickelt hat.

Ich habe mich sehr konstruktiv mit dem Bremer Landesverbandsvorsitzenden des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte Dr. Stefan Trapp sowie mit den niedergelassenen Kinderärzten in Bremen-Nord Christian Wagner, Dr. Joachim Schlage und Dr. Andreas Mühlich-Hoffmann austauschen können, um für bestehende Herausforderungen in Bremen-Nord Lösungen zu finden. Die Kinderärzte haben mir ihre Idee dargelegt, sich gegebenenfalls für eine befristete zusätzliche kinderärztliche Sonderbedarfszulassung in Bremen-Nord bei der KVHB einsetzen zu wollen. Obwohl ich diesen Vorschlag begrüße, obliegt auch dies wieder der Prüfung der KVHB und der Abstimmung mit den Krankenkassen.

Auch habe ich vor kurzem die Außenstelle des Gesundheitsamtes im ehemaligen Vulkangelände besucht. Die dort vorgehaltene medizinische Versorgung – vor allem für geflüchtete Kinder und Jugendliche – könnte ggf. eine stärkere Rolle spielen, um die ambulante kinderärztliche Versorgung zu entlasten. In diesem Zusammenhang bestehen bereits Austauschprozesse zwischen den niedergelassenen Ärzten und dem öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD), die ausgesprochen positiv sind.

Für mein Ressort und mich haben gesundheitliche und präventive Versorgung im Kindes- und Jugendalter große Bedeutung. Deshalb werden wir, zusätzlich und neu zur bestehenden (kinder-)ärztlichen Versorgung im Land Bremen, die Gesundheitsförderung und Prävention für Kinder und Jugendliche vor Ort stärken. Landesweit werden, voraussichtlich ab Anfang 2018, Gesundheitsfachkräfte zur Stärkung des Präventionsansatzes über den ÖGD an ausgesuchten bremischen Schulen mit erhöhten sozialen Herausforderungen eingesetzt.

Besonders das Setting Schule bietet viele Anknüpfungspunkte, um die Gesundheitskompetenz zu erhöhen. Speziell geschulte Fachkräfte für Gesundheitsförderung und Prävention werden vorrangig mit Schülerinnen und Schülern somit auch mit Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, einen Gesundheit erhaltenden und fördernden Lebensstil stärken. Das Ziel ist hier akute gesundheitliche Probleme zu lösen, Gesundheit zu fördern und langfristig (chronische) Erkrankungen zu verhindern. Dieses gesundheitspolitische Vorhaben wird von den Bremer Kinderärztinnen und -ärzten begrüßt und fachlich unterstützt.

Auch ich sehe die Herausforderungen vor denen das Gesundheitswesen in Bremen-Nord hinsichtlich der kinder- und jugendärztlichen Versorgung von geflüchteten Menschen steht. Ich möchte mich bei Ihnen allen sehr herzlich bedanken, dass Sie mit so viel Engagement diese Herausforderungen so aktiv unterstützen. Ich bin überzeugt, dass es gemeinsam mit allen Akteuren gelingen wird, hier die Versorgungssituation entsprechend zu stärken.

Mit freundlichen Grüßen

Thre
Eva Quante-Brandt

Prof. Dr. Eva Quante-Brandt
Senatorin